

### **Kurze Ausführung zur Einrichtung eines Pontons in der Elbe zur Beschickung der Baustelle im Hindenburgpark**

Die mögliche Andienung des Baufeldes über den Wasserweg erfordert die Herstellung eines temporären Anlegers sowie umfangreiche temporäre Eingriffe in den angrenzenden Uferbereich. Demnach müssten zur Überwindung der Höhendifferenz zwischen Baufeld (NHN +14,0 m) und dem Elbufer (ca. NHN +2,3 m) eine ca. 170 m lange Rampe aufgeschüttet werden, die das Hans-Leip-Ufer kreuzt. Das Hans-Leip-Ufer ist eine sehr wichtige und hochfrequentierte Fuß- und Radverkehrsroute, die entlang der Elbe verläuft (Freizeitroute 8: City – Elbufer – Wittenbergen). Diese Verbindung wäre durch die Rampe über die Dauer der gesamten Bauzeit von ca. zwei Jahren unterbrochen.

Für den temporären Anleger wird ein tiefgegründeter Steg benötigt, der senkrecht zum Ufer ca. 80 m in die Elbe hineinreicht. Dort schließt eine gelenkig gelagerte Brücke mit einer Länge von 50 m an, die den Steg mit einem Ponton verbindet. Der Ponton kann als Anleger für die Material- und Transportfähren genutzt werden, die über einen Zeitraum von knapp zwei Jahren mit mindestens zwei Fähren stündlich den Anleger anfahren.

Das Oberhafenamt West (HPA) hat darauf verwiesen, dass mit erheblichen Interaktionen zwischen dem Anleger/Ponton und der passierenden Großschifffahrt zu rechnen ist; dies betrifft insbesondere die Auswirkungen von Sog und Wellenschlag. Hinzu kommt, dass im Bereich Bubendey-Ufer häufig Begegnungen der Großschiffe gefahren werden, sodass in solchen Fällen mit Auswirkungen von zwei Fahrzeugen gleichzeitig zu rechnen ist. Weiterhin besteht in diesem Bereich eine sehr aktive Kleinschifffahrt (Fähren, Lotsenversetzboote, Barkassen, Sportboote), die gewöhnlich nördlich vom Tonnenstrich (also außerhalb des Fahrwassers) fahren und die durch den temporären Anleger weiter nach Süden in den Bereich der Seeschifffahrt ausweichen müssten. Durch die Einengung würde es also zu einer erheblichen Verdichtung der verschiedenen Verkehre auf engem Raum kommen.

Das Oberhafenamt West bewertet aus o. g. Gründen die Errichtung einer Pontonaufgabe an dieser Stelle kritisch und würde entsprechend strikte Auflagen festlegen. Wesentliche Auflage wäre, dass sich die Material- und Transportfahrten dem Schiffsverkehr unterordnen müssen, also ggf. nur zeitverzögert anlegen können. Dadurch und aufgrund der o. g. Interaktionen mit der Großschifffahrt kann eine kontinuierliche Andienung der Baustelle nicht gewährleistet werden, die in einigen Bauphasen jedoch zwingend erforderlich ist (z. B. Betonage der Schlitzwände oder des Schachtbauwerks).

Darüber hinaus führen auch extreme Witterungsbedingungen, wie z. B. Sturmfluten oder Niedrigwasser zu Beeinträchtigungen bzw. Verhinderung der Andienung.

Aus diesen Gründen wird die Errichtung eines Pontons in der Elbe zur Beschickung der Baustelle im Hindenburgpark nicht weiterverfolgt.